STRUKTURMODELL UND BEZIEHUNGSGESTALTUNG :
WIE GEHT DAS? ZUSAMMENHÄNGE UND WECHSELWIRKUNGEN

KOG Baden-Württemberg
Stuttgart
18. Mai 2022

PERSPEKTIVEN UND SCHEINWERFER

Pflegereformen
- Komplexität und Kompliziertheit

Bedeutung für die Altenpflege
- NBA
- Strukturmodell
- Vorbehaltsaufgaben

Nolan: Six Senses der Beziehungspflege

Kern: Beziehungspflege
- Neurobiologie verstehen
- Kommunikation verstehen
- Beziehung verstehen

FAZIT: gute Arbeitsbedingungen / gute Pflegequalität / gute Lebensqualität

Quelle: https://www.pflegeversicherung-infoportal.de
Abruf:17.05.22

REFORMEN DER GESETZLICHEN PFLEGEVERSICHERUNG

HANS-WEINBERGER-AKADEMIE der AWO e.V.
Beste Bildung gelingt mit uns

2012/13 Pflegeneuausrichtungsgesetz (PNG) Pflegestufe NULL, Wohnformen
2015 Erstes Pflegestärkungsgesetz (PSG I) Entlastungsleistungen (§45b), Anpassung der Beträge für Sach- und Geldleistungen
2016/17 Zweites Pflegestärkungsgesetz (PSG II) NBA, 5 Pflegegrade
2017 Drittes Pflegestärkungsgesetz (PSG III) Stärkung Pflegeberatung, Entlastung pflegender Angehöriger
(2018 Betriebsrentenstärkungsgesetz / 2019 Beitragssatzanpassung)
2020 Pflegeberufereformgesetz (PflBRG) Vorbehaltsaufgaben
2020 Zweites Gesetz zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite / Zweites Nachtragshaushaltsgesetz 2020
2021 Gesetz zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung und Pflege 20.000
2021/22 Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz (GVWG) Tarife
2023 Personalbemessung FKQ/Pflegeassistenz/ OE/PE

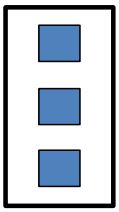
Quelle: https://www.pflegeversicherung-infoportal.de
Abruf:17.05.22

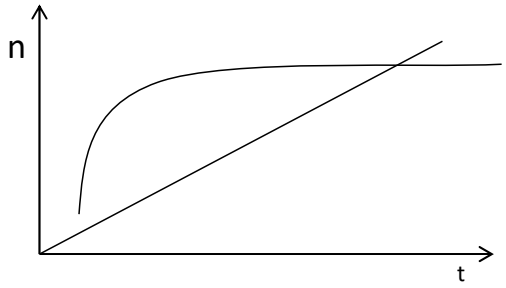
PARADIGMENWECHSEL

HANS-WEINBERGER-AKADEMIE der AWO e.V.
Beste Bildung gelingt mit uns

Von Kompliziertheit

Kompliziertheit – Produkt: Auto (Ferrari) - Herstellungsarbeit

Input	Prozess	Outcome
$n^{\underline{x}}$		100 % X mit Fehlervarianz von 0,001 – 0,002



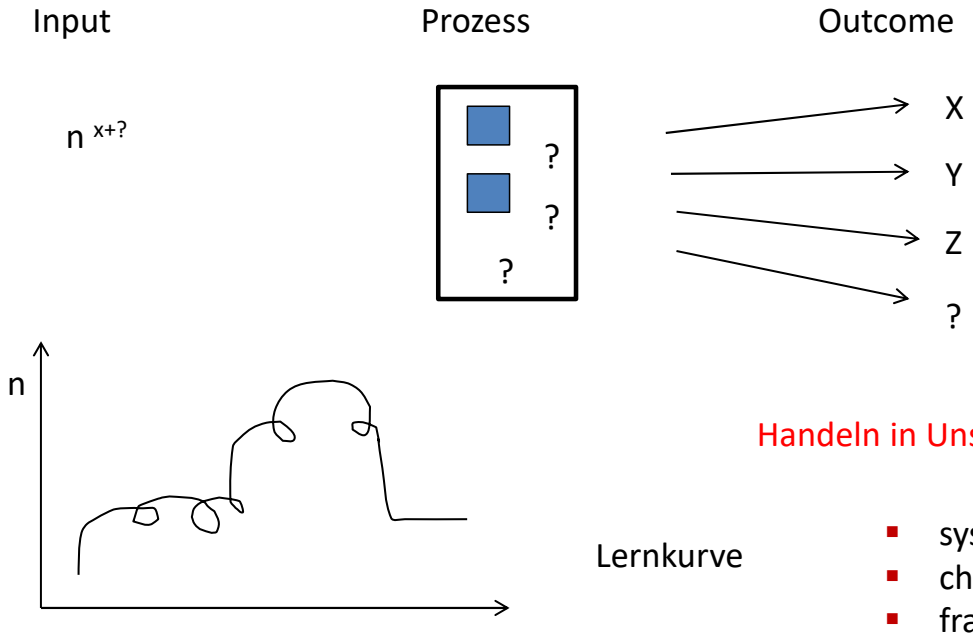
Risiken → berechenbar

Produktion & Qualität
- linear
- Ursachen-Wirkungs-Gefüge

PARADIGMENWECHSEL

Zu Komplexität

Komplexität–Produkt: Pflege (Mobilisierung) -interaktive Arbeit



Handeln in Unsicherheit

Lernkurve

- systemisch
- chaotisch
- fraktal

STRUKTURMODELL

Das Strukturmodell ist ein **KONZEPT**,
um den **Pflegeprozess**
seit 1.1.2020 im Sinne der Vorbehaltsaufgaben
zu operationalisieren, basierend auf dem
Person-zentrierten Ansatz (Tom Kitwood) /
Beziehungszentrierte Pflege (Mike Nolan)
als Grundlage der **professionsethischen Haltung**
wie auch des **pflegerischen Handelns**.

PROFESSIONELLE ETHISCHE HALTUNG

Der Rahmenlehrplan Bund hat für die generalistische Pflege bestätigt, - teils implizit, teils explizit - was an Kompetenzentwicklung für die vorbehaltenen Aufgaben vor allem im Rahmen des **Strukturmodells** seit Jahren für die Langzeitpflege, insbesondere der stationären und ambulanten Altenpflege

- konzipiert,
- erprobt,
- auf verschiedene Sub-Bereiche adaptiert (Kurzzeitpflege, Tagespflege),
- wissenschaftlich evaluiert,
- auf Wirksamkeit hin überprüft wurde,
- sich regional flächendeckend ausgebreitet und
- mittlerweile als **führendes Pflegemodell** und Dokumentationssystem in der Langzeitpflege durchsetzt.

AKTUELLE AUSGANGSSITUATION IN DER PFLEGE

Vorbehaltene Tätigkeiten
Abschnitt 2, §4 PflBRefG (17. Juli 2017) und PflBG 2020

Pflegerische Aufgaben dürfen beruflich nur von Personen mit der Berechtigung zum Führen der Berufsbezeichnung Pflegefachfrau oder Pflegefachmann (Abschnitt 1, §1 PflBRefG) durchgeführt werden.

Hieraus ergeben sich die sog. Vorbehaltstätigkeiten:

- **Erhebung und Feststellung des individuellen Pflegebedarfs**
- **Organisation, Gestaltung und Steuerung des Pflegeprozesses**
- **Analyse, Evaluation, Sicherung und Entwicklung der Qualität der Pflege**

Diese gesetzliche Festschreibung der vorbehaltenen Tätigkeiten soll zu einer Aufwertung der pflegerischen Rolle in den verschiedenen Settings führen!

BEDEUTUNG FÜR DIE AP

Pflege = prototypische interaktive Arbeit
= ein komplexes Feld

Pflege zeichnet sich - mehr als andere Berufsfelder - durch einen hohen Grad an Komplexität aus.

Ein Angebot an Implikationen:

- Lösungen für komplexe Probleme entstehen nicht in linearer Extrapolation vorhandener Muster
- Kommunikation in komplexen Kontexten findet statt in vielen Sprachen, Ebenen und Dynamiken
- Beziehungen und Konflikte in komplexen Kontexten sind von besonderer Art
- Lernen ist sowohl Ergebnis wie methodischer Prozess in komplexen Kontexten

Handlungsstruktur interaktiver Arbeit (Mikroebene)

Bezug:	Individuelle Bedürfnisbefriedigung von Kunden/Klienten/Patienten in definierten Situationen
Inhalt:	Thematisch Person – zentrierte Pflege / Beziehungszentrierte Pflege: Kommunikation als dominanter Inhalt
Leistungstyp:	Situationenbezogenes Interpretations-, Entscheidungs- und ggf. Interventionshandeln
Handlungs-regulation:	Hohes Maß an Selbstorganisation, Selbstreflexion und Selbstkontrolle in actu (im Arbeitsverhalten)
Betriebliche Steuerung der Handlungs-situation	Begrenzte Standardisierbarkeit und Rationalisierbarkeit der Arbeitsabläufe

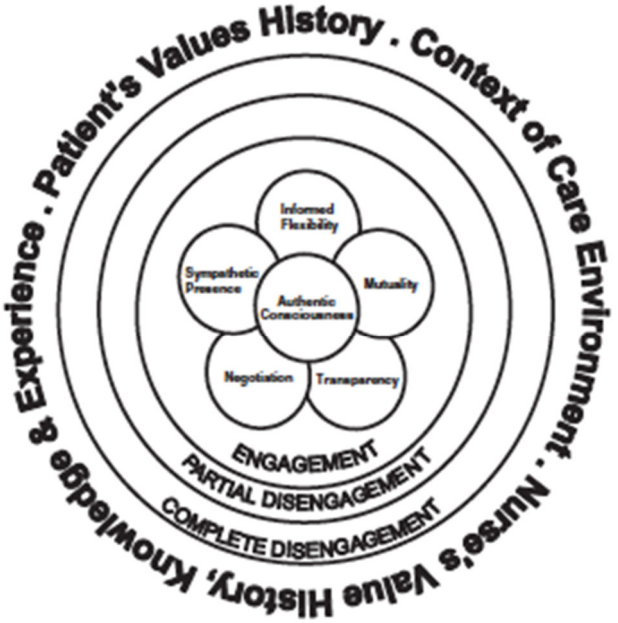
(nach Böhle 2011)

PFLEGEWISSENSCHAFTLICHER PERSPEKTIVWECHSEL

In einer 2013 von Kitson et al. vorgestellten Synthese von Publikationen aus Pflege, Medizin und Gesundheitspolitik zu der Frage welches die ***Kernelemente* einer *‚Person-Zentrierten Praxis'*** sind, identifizierten die Autorinnen **drei Kernthemen**:

(1) Partizipation der ‚zu-Pflegenden';
(2) Beziehung zwischen ‚zu-Pflegenden' und den professionell Tätigen sowie
(3) der Kontext, in dem Pflege angeboten wird.

PFLEGEWISSENSCHAFTLICHER PERSPEKTIVWECHSEL



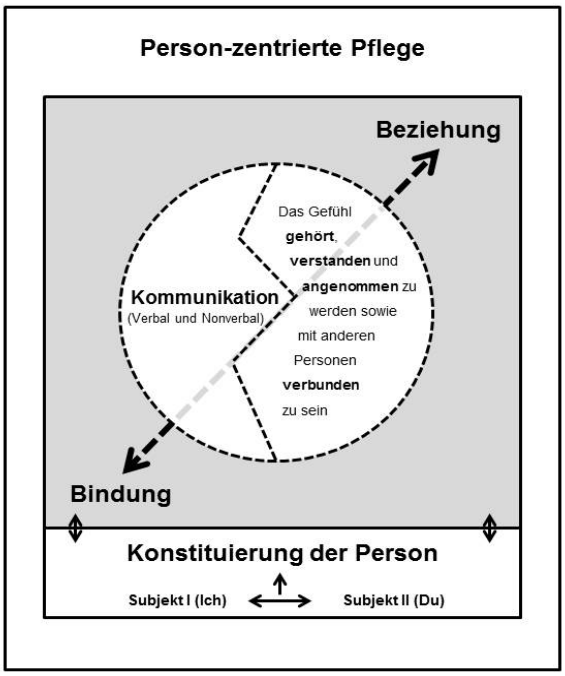
McCormack 2003
International Journal of Nursing Practice
2003;9: 202–209

Figure 1. A conceptual framework of person-centredness as authentic consciousness.

PFLEGEWISSENSCHAFTLICHER PERSPEKTIVWECHSEL

HANS-WEINBERGER-AKADEMIE der AWO e.V.
Beste Bildung gelingt mit uns

Concept	Link with Kitwood's definition
Being in relation	Persons exist in relationships with other persons
Being in social world	Persons are social beings
Being in place	Persons have a context through which their personhood is articulated
Being with self	Being recognized, respected and trusted as a person impacts on a person's sense of self



DNQP (Hrsg.) (2017) Arbeitstexte zur 9. Konsensuskonferenz
Roes et al. : Literaturstudie zur Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz

PFLEGEWISSENSCHAFTLICHER PERSPEKTIVWECHSEL

HANS-WEINBERGER-AKADEMIE der AWO e.V.
Beste Bildung gelingt mit uns

The 'senses framework'

- security – to feel safe within relationships;
- belonging – to feel 'part' of things;
- continuity – to experience links and consistency;
- purpose – to have a personally valuable goal or goals;
- achievement – to make progress towards a desired goal or goals;
- significance – to feel that 'you' matter.

⇨ Zu definieren aus Sicht der Pflegebedürftigen, Angehörigen und Pflegenden und den jeweiligen Kontexten

Nolan et al. 2003
Beyond 'person-centred-care: a new vision of gerontological nursing International Journal of Older People Nursing in association with Journal of Clinical Nursing 13, 3a, 45–53

DAS SENSES FRAMEWORK VON MIKE NOLAN

Dipl.-Gerontol. Volker Fenchel

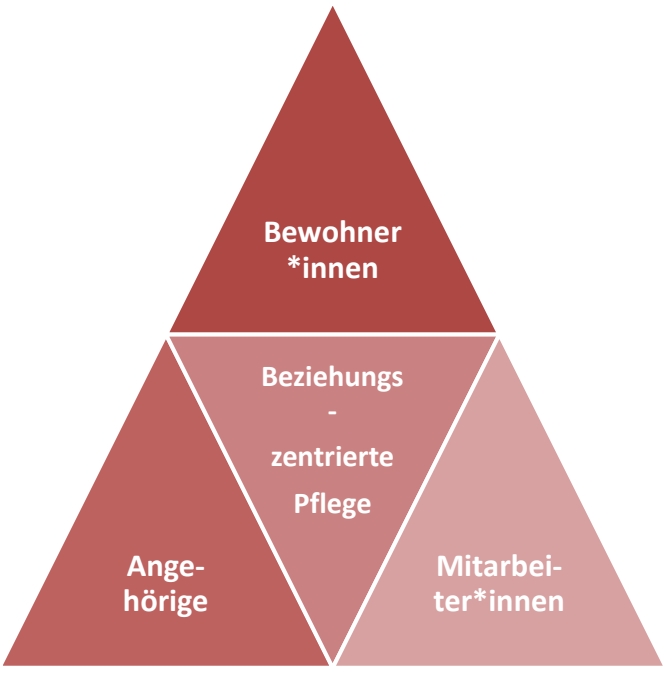
HINTERGRUND: GERONTOLOGISCHE PFLEGE

- Bei der Gerontologischen Pflege steht „fachlich angemessene, ethisch verantwortbare und gesellschaftlich unterstützte gute Pflege alter Menschen im Vordergrund.“ (Brandenburg, 2018, S. 8)
- Im Mittelpunkt der Gerontologischen Pflege steht die Frage nach einem „*guten Leben*“, auch wenn Pflege (Care) erforderlich ist, bzw. sie stellt diese Frage sogar gerade dann!
- Dazu orientiert sich Gerontologische Pflege auch an dem, was ältere Menschen unter einem guten Leben verstehen und was sie dafür brauchen, um ein solches führen zu können
- Die Meinung der Pflegeexperten und deren Wissen ist weiterhin wichtig, wird aber kritisch hinterfragt und mit den Bedürfnissen der betroffenen Menschen in ein Spannungsfeld gebracht

BEZIEHUNGSZENTRIERTE PFLEGE

- Es geht also nicht nur um „Pflege“, sondern um „Care“, die Sorge um das emotionale Wohlbefinden
- Es geht nicht nur um Pflegequalität, sondern um Lebensqualität
- Für Mike Nolan ist es wichtig, dass alle Beteiligten dabei im Blick sind
- Und: es geht Nolan generell um ältere Menschen und damit erweitert er den Fokus seiner Theorie

BEZIEHUNGSZENTRIERTE PFLEGE



Fenchel. 2021

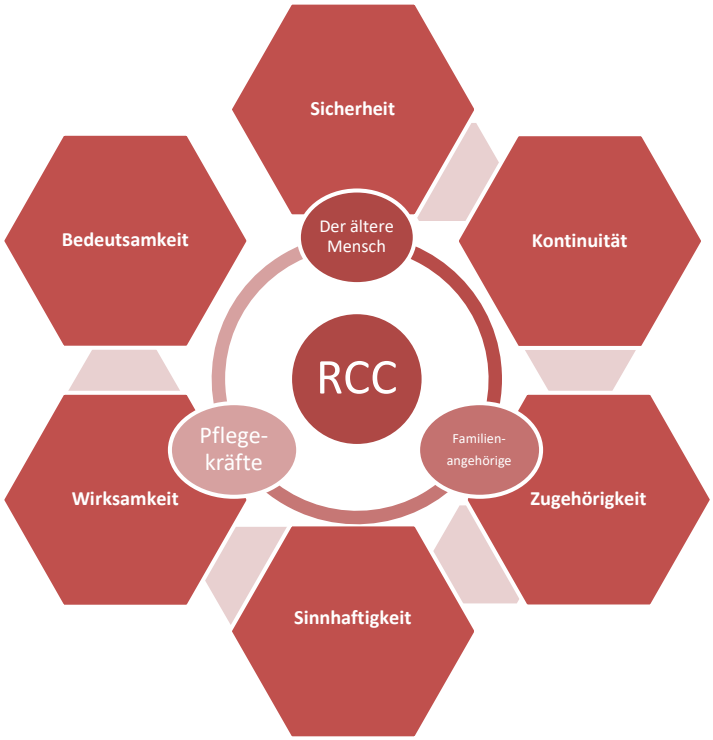
DAS SENSES FRAMEWORK (n. NOLAN)

- Das Modell von Nolan wurde auf der Grundlage von Befragungen älterer Menschen entwickelt
- Die Frage war: „Was ist Ihnen wichtig, wenn Sie Pflege brauchen?“
- Herausgekommen sind sechs Bereiche, die von besonderer Bedeutung sind
- Nolan hat dann festgestellt, dass die Menschen, die die Pflege erbringen, die gleichen Bedürfnisse haben, also die
  - Angehörigen, in ihrer neuen Rolle
  - Pflegekräfte in ihrer täglichen Arbeit

„SIX SENSES“ (SINNES-ERFAHRUNGEN)

- Was sind die Senses? Sie beziehen sich auf 2 Dimensionen:
  1. Das Erleben von konkreten „Sinnes“-Erfahrungen, anders gesagt, es geht darum, noch zu spüren, dass man am Leben ist („Lebst du noch, oder wirst du schon gepflegt?“)
  2. Die Sinneserfahrungen ermöglichen dann eine „Sinn-Erfahrung“, also die Erfahrung, dass sich noch lohnt, zu leben!

DAS SENSES FRAMEWORK



Fenchel. 2021, S. 323

SICHERHEIT (SECURITY)

…bedeutet allgemein, sich geborgen und sicher zu fühlen

- Heimbewohner fühlen sich sicher und frei von Gefahr, Kummer, Schmerz und Unbehagen
- Pflegekräfte können angstfrei arbeiten, werden nicht unangemessen kritisiert

ZUGEHÖRIGKEIT (BELONGING)

…bedeutet allgemein, sich als Teil einer Gemeinschaft oder Gruppe zu erfahren

- Heimbewohner können Beziehungen zu Menschen, die ihnen wichtig sind beibehalten und /oder neue Beziehungen aufbauen
- Pflegekräfte sind Teil eines Teams, das ein gemeinsames Werteverständnis teilt und sich unterstützt

KONTINUITÄT (CONTINUITY)

…ermöglicht zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft eine Verbindung herzustellen

- Heimbewohner spüren, dass ihre Lebenserfahrung geschätzt wird und können einen roten Faden zwischen Vergangenheit, Gegenwart und die Zukunft knüpfen
- Pflegekräfte haben eine klare Vorstellung und Verlässlichkeit in Bezug darauf, was in der Einrichtung unter „guter Pflege“ verstanden wird

ZIELGERICHTETHEIT (PURPOSE)

HANS-WEINBERGER-AKADEMIE der AWO e.V.
Beste Bildung gelingt mit uns

…als Verwirklichung subjektiv bedeutsamer Ziele, die die eigene Identität (bzw. die Identität anderer) erhalten und fördern

- Heimbewohner sich an zielgerichteten Aktivitäten beteiligen zu können, die einen kreativen Zeitvertreib ermöglichen
- Pflegekräfte haben eine klare Zielvorstellung für die pflegerische Arbeit zu haben und können eigenständig situativ die richtigen Prioritäten in der Pflege setzen

WIRKSAMKEIT (ACHIEVEMENT)

HANS-WEINBERGER-AKADEMIE der AWO e.V.
Beste Bildung gelingt mit uns

allgemein das Erleben bedeutungsvoller Aktivitäten

- Heimbewohner haben Gelegenheit, ihre subjektiv wertvollen Ziele zu erreichen und erfahren Befriedigung durch eigene Leistung
- Pflegekräfte können ihre Fähigkeiten und Qualifikation in vollem Umfang einsetzen zu können

BEDEUTSAMKEIT (SIGNIFICANCE)

allgemein: Wertschätzung zu erfahren, als Bestätigung dafür, etwas Bedeutsames geleistet beigetragen zu haben

- Heimbewohner erfahren, dass ihre eigenen Handlungen und ihre eigene Existenz von Wichtigkeit sind
- Pflegekräfte spüren, dass ihr persönlicher Einsatz und die eigene Arbeit und Leistung wichtig ist und etwas bewirkt

VORAUSSETZUNGEN

- Nolan kann zeigen, dass gute Pflege nur dann möglich ist, wenn alle Beteiligten die Six Senses als positive Erfahrungen erleben
- Dies setzt eine Kultur voraus, die förderliche Erfahrungen für alle ermöglicht („enriched environments“); dazu gehören unter anderem:
  - Offenheit
  - Flexibilität
  - Vertrauen

PFLEGEWISSENSCHAFTLICHER PERSPEKTIVWECHSEL

In einer Untersuchung von Broderick und Coffey (2012) wird konstatiert, dass sich eine ‚***Person-Zentrierten Praxis***' – *schon gar nicht RCC* - in der Regel in der Pflegedokumentation **nicht** wieder findet, u.a. ist selten Engagement und Austausch mit den ‚zu-Pflegenden' erkennbar.

Die Autorinnen kritisieren auch, dass psycho-soziale Aspekte und/oder Beratung bzw. Entscheidungsprozesse zusammen mit den Betroffenen **oft nicht nachvollziehbar** sind.

Dies korrespondiert ggf. mit der Tatsache, dass Pflegende eher eine **‚technokratische' Sprache mit Schwerpunkt auf funktionale Aspekte der Pflege** verwenden und sich **unwohl** in der Formulierung **psycho-sozialer Situationen** fühlen (Irving et al. 2006)

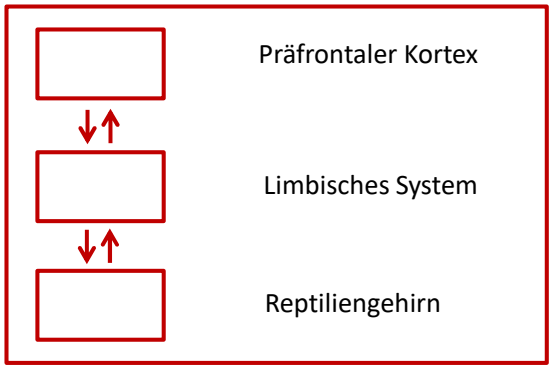
KERN: BEZIEHUNGSPFLEGE

NEUROBIOLOGIE
KOMMUNIKATION
BEZIEHUNG

INTEGRATION DER ERKENNTNISSE DER NEUROBIOLOGIE

- Social Brain: wichtigste Aufgabe des Gehirns: Herstellen und Gestalten von Beziehungen
- 2 menschliche Grundbedürfnisse
- Körpereigene Belohnungssysteme → Motivation
- Spiegelneuronen
- Neuroplastizität

- „Neurobiologischer Aufzug“ → Konsequenzen im Führungsalltag, insbesondere in Konfliktsituationen



Dipl. Ing. Mag. Dr. Mario Patera

Das Gehirn ist sozial

Gedächtnisinhalte sind multicodiert, also in vielfältiger Weise mit anderen Gedächtnisinhalten verknüpft.
Wenig Unterschied im Gehirn, ob ich mir etwas vorstelle, ob ich etwas beobachte, ob ich es jetzt hier wirklich erlebe

WENN BEDÜRFNISSE

ERFÜLLT = angenehme Emotionen

NICHT ERFÜLLT = unangenehme Emotionen

Stress

Bewältigungsstrategien

- Kämpfen
- Flüchten
- Totstellen

Emotionen sind Brücken, Hinweisgeber für Bedürfnisse

Interessen sind situationsspezifische Konkretisierung von Bedürfnissen

→ Noch stärkere Emotionale Verankerung

→ Somatische Marker

KOMMUNIKATION ZUR FÖRDERUNG VON ZWEI ZENTRALEN BEDÜRFNISSEN

Verbundenheit

- Beziehung stärken
- Wahrgenommen werden – Selbstwert
- Anschließen in der Kommunikation (gleiche Ebene)

⇩

zuhören

Wachstum

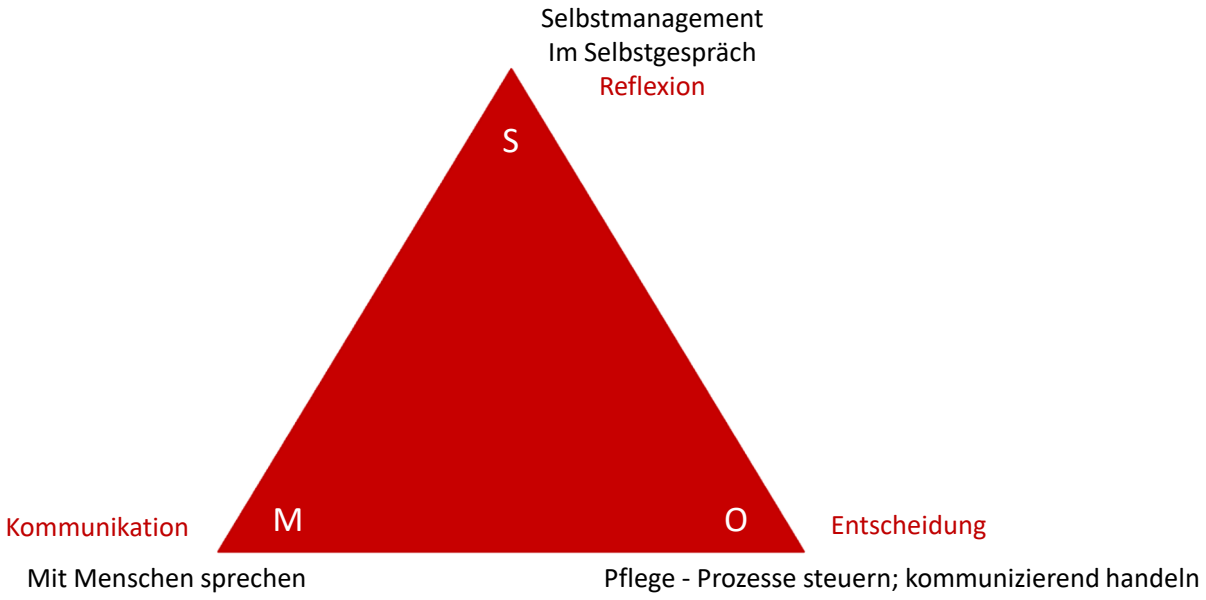
- Veränderungen initiieren/stärken
- (Selbst) Verstehen der Annahmen
- Neue Perspektiven, Aspekte

⇩

Fragen, nachfragen

© Konfliktkultur

KOMMUNIZIEREN



AUFMERKSAMKEIT FÜR SPRACHE

- Haltungen in der Kommunikation:
  - Interpretation
  - Kontakt
  - Co-Kreation

  Interessensbasierte Kommunikation
- Semantische Reaktionen: Wirkungen von Sprache auf den Körper
- Gewaltfreie Kommunikation: das „Ja“ hinter dem „Nein“ suchen

Kontakt á la Maya Storch /Tschacher:

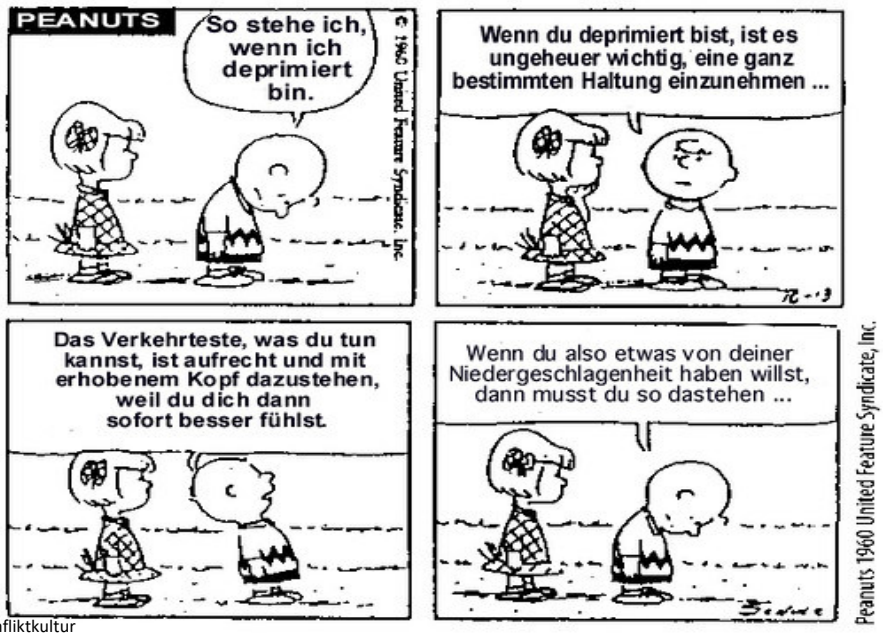
Dipl. Ing. Mag. Dr. Mario Patera

VERBINDUNGEN VON KOGNITIONEN, EMOTIONEN UND KÖRPERLICHEN REAKTIONEN

- Ganzheitlicher Ansatz: Emotionen – Kognition und Verbindung zum Körper
- Emotionen aufgreifen (Brücken zu Interessen)
  - (WAAT: wahrnehmen, akzeptieren, ansprechen, transformieren)
- Aufmerksamkeit für den Körper – Embodiment und somatische Marker
  - „Wir alle haben unseren Körper stets im Kopf“ (Damasio)

Dipl. Ing. Mag. Dr. Mario Patera

KERNELEMENTE INTEGRATION – KOGNITION - KÖRPER



© Konfliktkultur

VIER SCHRITTE FÜR UMGANG MIT EMOTIONEN – WAAT-MODELL

W Wahrnehmen auf verschiedenen Ebenen

A Akzeptieren ohne moralische Bewertung

A Ansprechen, differenziert

T Transformieren
→ Interessen / Bedürfnisse
→ Emotionen → Vertrauen

© Konfliktkultur

EMOTIONEN – DER MIX AUS KÖRPER UND GEIST

- Somatische Reaktionen
  - (Puls, bio-chemische Reaktionen, Muskelanspannung, rote Flecken, Kribbeln…)
- Verhaltensänderungen
  - (Mimik, Gestik, Stimme, aufstehen, weggehen)
- Kognitive Prozesse
  - (Annahmen über sich selbst/andere/Umwelt → Interpretationen/Bewertungen)
- Motivationale Komponenten
  - Bedürfnisse, Interessen
- Subjektive Wahrnehmung der Emotionen (= Gefühl)

EMBODIED COMMUNICATION

heißt:

- es gibt keine fixierte Bedeutung einer Botschaft - sondern:
  Wahrnehmbare Einigung auf Sprechweisen / Ausdrucksformen, die aus der Interaktion spontan entstehen und nicht von Anfang an vorhanden sind
- Beachtung des hohen unbewussten Anteils, insbesondere Bedürfnisse und Motive betreffend, in der Kommunikation bedeutet:
  Botschaften enthalten auch diese (Bedürfnisse und Motive) und sind dementsprechend unpräzise
- statt verstandesmäßiges Verstehen immaterieller Botschaften ohne Beteiligung des Körpers - Körper ermöglicht Bedeutung -
- Psyche und damit Kommunikation ist eingebettet in Körper und Umwelt.
  Körper: Synchronie Prozess
  Umwelt: Aufforderungscharakter

Storch / Tschacher

GELINGENDE KOMMUNIKATION

„… äußerst sich nach dem EC-Modell nicht in der Suche nach Wahrheit, sondern in der Suche nach Stimmigkeit“

„Solange ich erreichen will, dass sich meine Geschichte durchsetzt, bin ich auf der Suche nach der Behauptung meiner Wahrheit.“

„Dieser Vorgang, die eigene Wahrheit aufzugeben und zusammen mit dem Gegenüber eine neue Wahrheit zu erschaffen, die in beiden ein Stimmigkeitsgefühl hervorruft, ist für das psychische System reich an Konsequenzen. Er verändert nämlich die Identität beider (..)Personen…“

„Sich auf einen Prozess des Synchronisierens mit einem Gegenüber einzulassen, bedeutet darum auch immer, sich selbst zu verändern….Für manche Menschen ist dieser Vorgang jedoch so bedrohlich, dass sie von ihrer Version (*Position)* nicht ablassen können.“

Storch / Tschacher

VERSTEHEN AUS SICHT DER EC

„Kommunikation ist das, was die Personen in jeder Interaktion jeweils immer neu erzeugen und verhandeln."
„In einen komplexen Prozess bildet sich aus vielen Elementen, von denen die meisten unbewusst sind und bleiben, lediglich eine vorübergehende und flexible Struktur heraus. Diese aus dem Prozess heraus entstehen Struktur ist die Kommunikation, die ganz undingliche Eigenschaften hat: Sie kann sich mit jedem Mal, mit jedem neuen Durchgang wieder verändern!"

Mit der Botschaft verhält es sich so: „Es ist wie mit Netzen Wasser fischen"

„Stimmigkeit bedeutet, dass die Kommunikationspartner Synchronie erzeugen, und zwar sowohl auf körperlicher nonverbaler Ebene als auch auf geistiger Ebene."

„Geistige Synchronie ist dann gegeben, wenn die Kommunikationspartner gemeinsam getragene Bedeutung entwickeln, also eine gemeinsame Geschichte entstehen lassen, die für beide Sinn hat."

Storch / Tschacher

HERSTELLEN VON RANDBEDINGUNGEN AUTHENTISCHER SYNCHRONIE

Aus Sicht der Theorie der Selbstorganisation haben wir **keine** Kontrollmöglichkeit über unser Gegenüber und den Verlauf der Kommunikation. Wir können lediglich uns selbst steuern (*eingeschränkt).*

Wir können uns selbst in die Verfassung bringen, die es erlaubt, dem Gegenüber – und uns selbst - optimale Randbedingungen zu schaffen, damit (ich mich selbst und)sie oder er sich selbst neu organisieren kann, um so möglicherweise in eine andere Affektlage zu kommen. Eine geglückte Kommunikationskette beginnt also bei uns.

A = Aufmerksam sein (auf die Situation, auf die eigenen Affekte und auf die des Gegenübers)
A = Augen auf (Wechsel zwischen direktem Blickkontakt und peripherem Gesichtsfeld)
O = Ohren auf (zwei genügen)

Storch / Tschacher

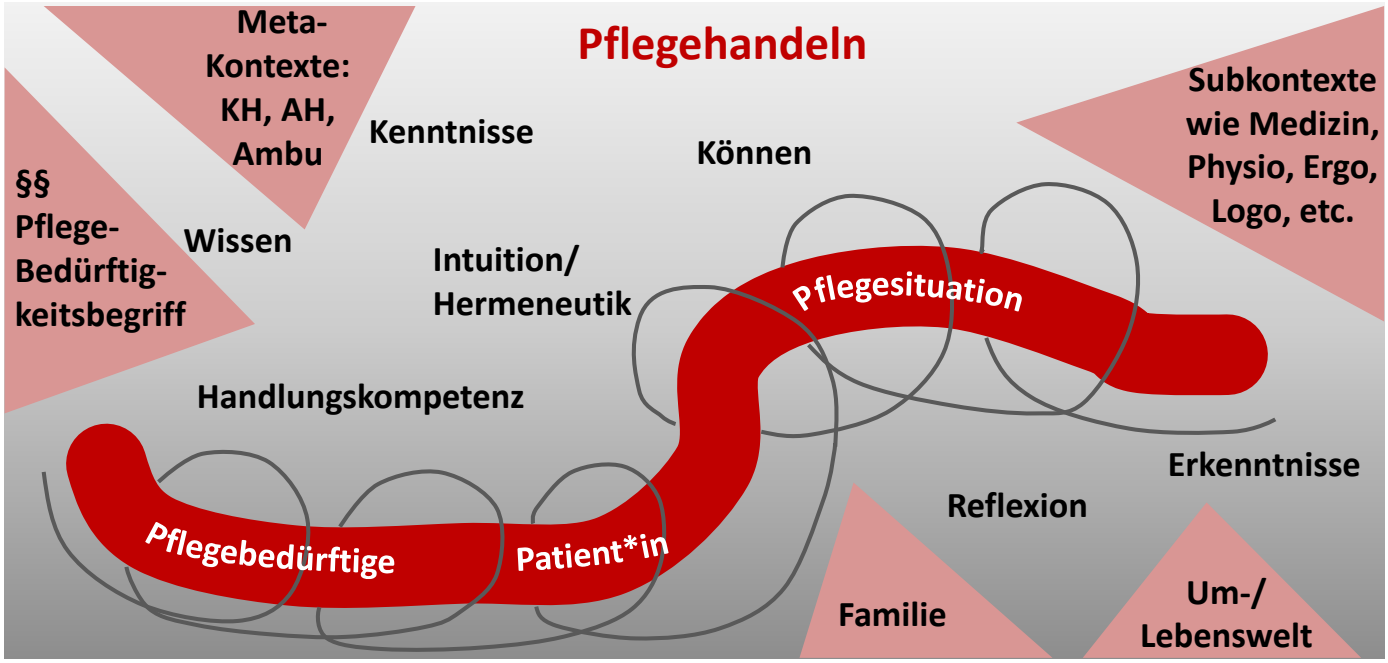
ZIELSETZUNG: GELINGENDE BEZIEHUNGEN

- Für den Pflegekontext zentral: Zusammenhang
  → Beziehung - Motivation (Potenzialentfaltung)
  → Beziehung - Gesundheit
- 5 Voraussetzungen für gelingende Beziehungen (J. Bauer, 2006)
  - Wahrgenommen werden
  - Gemeinsame Aufmerksamkeit gegenüber etwas Drittem
  - Emotionale Resonanz
  - Gemeinsames Handeln
  - Wechselseitiges Verstehen von Motivation, Absichten, Interessen

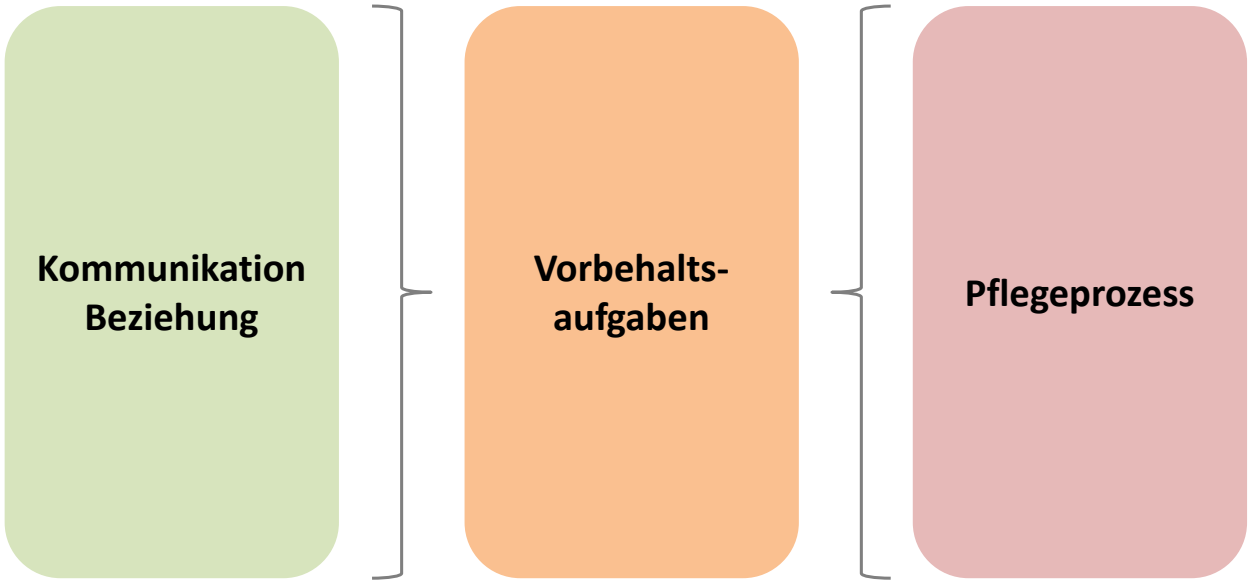
ABER: Gelingende Beziehungen können nicht hergestellt werden!
Keine Mechanik, sondern: förderliche Haltung (als Randbedingung) entwickeln.

Dipl. Ing. Mag. Dr. Mario Patera

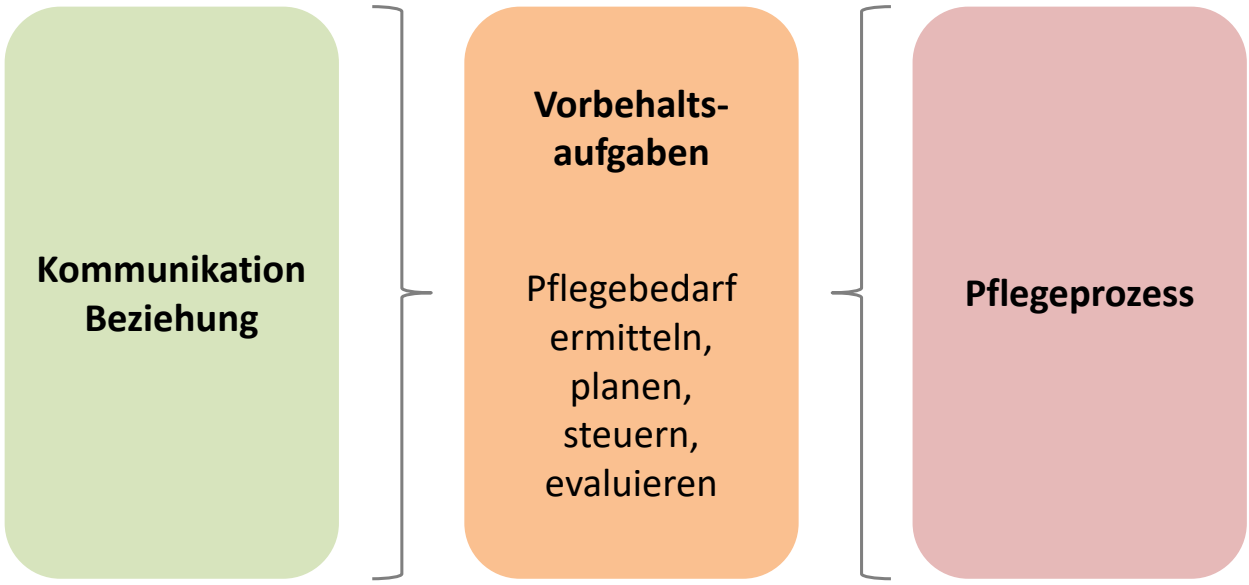
PROFESSIONSETHISCHES PFLEGEHANDELN



VORBEHALTSAUFGABEN, KOMMUNIKATION UND PFLEGEPROZESS



VORBEHALTSAUFGABEN



… & KOMMUNIKATION

Kommunikation

Interessen/ Wünsche/ Gewohnheiten ausloten, aushandeln, vereinbaren, gelingende Beziehungen gestalten

Vorbehalts-aufgaben

Pflegebedarf ermitteln, planen, steuern, evaluieren

Pflegeprozess

… & PFLEGEPROZESS

Kommunikation

Interessen/ Wünsche/ Gewohnheiten ausloten, aushandeln, vereinbaren, gelingende Beziehungen gestalten

Vorbehalts-aufgaben

Pflegebedarf ermitteln, planen, steuern, evaluieren

Pflegeprozess

Pflegeplanung
Pflegesteuerung
Pflege-dokumentation
Berichteblatt
Evaluation
Qualitäts-sicherung

VORBEHALTSAUFGABEN UND STRUKTURMODELL

Vorbehalts-aufgaben

Pflegebedarf ermitteln, planen, steuern, evaluieren

Kommunikation

Interessen/ Wünsche/ Gewohnheiten ausloten aushandeln, vereinbaren, gelingende Beziehung gestalten

Strukturmodell

Person-zentrierter Ansatz
SIS®
Maßnahmen-planung
Berichteblatt
Evaluation mit Qualitäts-Indikatoren (?)

FAZIT

Beziehungszentrierte Pflege ist ein stetiger – komplexer - Prozess.

- Beziehungszentrierte Pflege ermöglicht
- Gesundes gutes Arbeiten – Reduktion des Spannungsgefüges zwischen IST und SOLL

- Gute innere (wie äußere) Bedingungen sind Grundlage professioneller Pflege →
- Professionelle Beziehungspflege ist Grundlage und Voraussetzung für gute Pflege

- Gute Beziehungspflege im Sinne von Nolans Six Senses ist Grundlage und Voraussetzung für eine gute Lebensqualität der zu Pflegenden
- …wie der Pflegepersonen

Literatur

- Brandenburg, H. (2018): Was ist Gerontologische Pflege. In: Fachzeitschrift für Geriatrische und Gerontologische Pflege, H. 1, S. 8-12
- Brandenburg, H. & Güther, H. (Hrsg.)(2015): Lehrbuch Gerontologische Pflege. Bern: Hogrefe
- Fenchel, V. (2021): Theorieansätze in der gerontologischen Pflege. In: Brandenburg, H. & Dorschner, S. (Hrsg.): Pflegewissenschaft 1. 4. überarb. und erw. Aufl. Bern: Hogrefe, S. 314-326

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

HABEN SIE NOCH FRAGEN?